



Erlacherhof, Junkerngasse 47
Postfach 3000 Bern 8

Telefon 031 321 62 16
stadtkanzlei@bern.ch
www.bern.ch

RKBM

Per E-Mail an:
verkehr@bernmittelland.ch

Bern, 30. Oktober 2024

Angebotskonzept Buslinie 40: Öffentliche Mitwirkung; Stellungnahme der Stadt Bern

Sehr geehrter Herr Krebs
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat das Angebotskonzept für die Buslinie 40 überarbeitet. Der Gemeinderat dankt für die Möglichkeit, sich im Rahmen der Mitwirkung zu diesem Angebotskonzept äussern zu können.

Der Gemeinderat ist mit der RKBM einig, dass auf der Buslinie 40 dringender Handlungsbedarf besteht, um die Situation für die Fahrgäste mindestens teilweise zu verbessern. Er begrüsst daher, dass im Rahmen der RKBM-Studie Verbesserungen angestrebt werden. Mit der konkret vorgeschlagenen Bestlösung ist er allerdings nicht einverstanden.

Die von der RKBM-Studie vorgeschlagene Bestlösung bietet Fahrgästen, die nur auf einem der beiden Linienäste unterwegs sind, während den Hauptverkehrszeiten zweifellos Vorteile, da sich die Verspätungen nicht mehr über beide Linienäste kumulieren. Diese Verbesserungen sind zu begrüßen – die diesbezügliche Zielsetzung wird vom Gemeinderat vollumfänglich unterstützt. Nachteil dieser Lösung ist allerdings, dass die tangentielle Verbindung, die besonders für innerstädtische Fahrgäste von Nutzen ist, unterbrochen wird und dabei der Anschluss nicht gewährleistet wäre. Die vorgeschlagene Liniensplittung würde somit für eine bedeutende Anzahl Fahrgäste zu einer deutlichen Verschlechterung der Situation führen. Anders gesagt: Eine der nachfragegestärktesten Tangentiallinien würde unterbrochen und im Osten der Agglomeration Bern künftig eine durchgehende, umsteigefreie Verbindung fehlen. Vor dem Hintergrund, dass die Bedeutung von Tangentiallinien im Rahmen der RKBM-Netzstrategie ÖV definiert und unterstrichen wurde, erachtet der Gemeinderat eine solche Lösung als nicht zielführend. Die Trennung entspricht weder den städtischen noch den regionalen Planungszielen. Kritisch hat sich zu dieser Lösung auch das betroffene Quartier geäußert.

Der Gemeinderat beantragt daher, dass die Situation der Linie 40 an einem Runden Tisch gemeinsam mit den betroffenen Planungspartner*innen sowie Gemeinden nochmals vertieft diskutiert wird. Dabei steht der Gemeinderat verschiedenen Optionen offen gegenüber. Insbesondere sind seiner Meinung nach aber der Einsatz eines zusätzlichen Fahrzeugs in der Hauptverkehrszeit sowie eine Linienüberlappung nochmals zu prüfen. Damit könnte auch eine Verlängerung der Linie 40 und damit ein Anschluss von Rubigen und allenfalls Belp ermöglicht werden. Dabei berücksichtigt der Gemeinderat auch, dass – wie im Bericht dargelegt – im direkten Umfeld der Linie 40 mehrere Verkehrsmanagement-Projekte in Planung oder bereits in der Umsetzung sind. Die Pünktlichkeit der Linie 40 dürfte sich daher mit der Umsetzung dieser Massnahmen kurz- bis mittelfristig deutlich verbessern, weshalb allenfalls auch temporäre, rein betriebliche Übergangslösungen umgesetzt werden könnten. Ziel muss aber sein, die Attraktivität und Bedeutung der Linie 40 als wichtige städtische Tangentiallinie nicht in Frage zu stellen.

Der Vollständigkeit halber weist der Gemeinderat auf den in der Studie nicht berücksichtigten Umstand hin, dass auf der Laubeggstrasse die Einführung von Tempo 30 vorgesehen ist; diese erfolgt frühestens 2025.

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün wird der RKBM als Ergänzung zur vorliegenden Stellungnahme den ausgefüllten Fragebogen online zustellen.

Der Gemeinderat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Anliegen.

Freundliche Grüsse



Alec von Graffenried
Stadtpräsident



Dr. Claudia Mannhart
Stadtschreiberin